

Die Frau in der Kunst

Zwei Hamburger Ausstellungen

Um das Thema: „Frau“ bemüht sich um die Ausstellung der Buchhandlung Lucas Gräfe in der Hermannstraße. Die aktive wie passive Bedeutung der Frau in der Kunst erfährt hier eine lebenswürdige und vielgestaltige Darstellung und Auslegung. In zahlreichen Farbdrucken und Photos nach alten und neuen Bildwerken: Plastikern von Kolbe, mittelalterlichen, antiken Bildhauerarbeiten, Zeichnungen von Rubens, Raffael, Gemälden, finden wir die Frau als immer wieder fesselnden Vorwurf, in Romanen, Novellen und Gedichten sie verherrlicht. Eine schöne Ergänzung für diese Abteilung bilden die Aquarelle und Graphiten des Malers Ed. Bargheer: sehr sensibel gezeichnete weibliche Akte und Porträtköpfe. Reicherer Material noch liefert die Schau über die Frau als Künstlerin. Sappho, Sigrid Undset, Selma Lager-

löff, Margarete Schieffl-Bentlage begegnen uns unter den Schriftstellerinnen, René Sintenis, Paula Beder-Moderlohn, Ruth Schaumann unter den bildenden Künstlerinnen, Mary Wigman, die Palucca unter den Tänzerinnen. Auch dem mehr praktisch als dichterisch gerichteten Schrifttum ist ein Platz eingeräumt, wie Kochbüchern, Schriften über Kinderpflege, Jugendbüchern. Die Auswahl macht keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, ist aber anregend und interessant.

Einen Beweis, daß die Frau tüchtiger Leistungen auf dem Gebiete der Kunst fähig ist, ihren Platz wohl neben dem Mann behauptet, gibt noch eine andere Ausstellung: die Bilderchau im Kunstsaal Lüders (Admiralitätsstraße 12) von Aquarellen und Zeichnungen Margret Schellbachs. Man würde den Blättern der erst 23 Jahre alten Künstlerin nicht ohne weiteres ansehen, daß sie von der Hand einer Frau stammen: sie verstrahlt Kraft und Energie. Hält man sich vor Augen, daß Margret Schellbach erst seit einigen Monaten sich in der Malerei betätigt, so überrascht die Sicherheit und Kühnheit des Pinselstrichs, des ganzen Aufbaus einer Landschaft, eines Stillebens doppelt. Die junge Malerin hat bis jetzt viel mit dem Hamburger Maler Willy Knoop zusammengearbeitet; in der Farbgebung wie in der kompositionellen Haltung macht sich die Herkunft aus dieser Schule stark bemerkbar, ohne daß man das Gefühl hat, sie unterdrücke die Eigenart der Künstlerin etwa. — Die Motive ihrer Bilder sind größtenteils der Landschaft von Mosel und Eifel entnommen. — Nach dem hier gesehenen Anfang zu urteilen, kann man für die zukünftige Entwicklung allerlei erhoffen.

Dr. Karla Eckert.